



Jürgen Egyptien

Schriftsteller, Literaturwissenschaftler, Herausgeber, Literaturkritiker, am 24.8.1955 in Aachen geboren, aufgewachsen in Bayreuth und Aachen, dort Schulbesuch bis zum Abitur 1975 und anschließend Studium der Germanistik und Politischen Wissenschaft bis 1981 mit M.A.-Abschluss, Tätigkeit als Wiss. Hilfskraft, 1984-1986 Promotionsstipendium, 1987 Dr. phil. an der TU Berlin, 1987-1989 Stipendiat der DFG und Aufenthalt in Wien, seit 1989 am Germanistischen Institut der RWTH Aachen, 2004 Ernennung zum apl. Prof., 2000-2007 Redakteur der Zeitschrift *Castrum Peregrini*.

Seit 1985 Publikation von Gedichten, Erzählungen, Kurzprosa, Auszügen aus einem größeren Romanprojekt und poetologischen Essays in diversen Zeitschriften (u.a. *Literaturmagazin*, *die horen*, *Passauer Pegasus*, *Signum*, *Juni*) und mehreren Anthologien (u.a. *Vers_netze*; *Stadtlandfluss*); 1990 Erika Burkart-Förderungspreis für Lyrik, 2005 erschien der Gedichtband „In der Sprache Zwie“ (Verlag Die Scheune, Dresden), 2015 folgte der Gedichtband „Kalebasse“ (Edition Virgines, Düsseldorf).

Literaturkritiker für Zeitungen (u.a. *Neue Zürcher Zeitung*), Zeitschriften und im Internet, als Literaturwissenschaftler u.a. Verfasser einer Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945 und Mitherausgeber des 13-bändigen *Neuen Killy-Literaturlexikons*.

J. E.

Hortpflege

Verborgen in den Muscheln
liegt am Grund des Rheines
der Schatz der Nibelungen
nah bei dem Schätzchen Heines

Zum Flussfest öffnen Nixen
die hochgezähnten Schlösser
der Malermuscheltruhen
und schmücken ihre Rösser

und sich an Brust und Haaren
mit Schildpatt, Gold und Perlen
steigen in den Muschelwagen
mit aufgemalten Schmerlen

So geht's zu König Nöks Palast
versteckt im Loch von Bingen
wo des Rheines Töchter nachts
den Hort auf Hochglanz bringen

Sie baden ihn im Mondenschein
im Silberschmelz der Wellen
dann bunkern ihn die Muscheln ein
in ihren Zungenzellen

Quelle:

Jürgen Egyptien: Kalebasse. Gedichte. Düsseldorf 2015, S. 77.